

Kleine Mittheilungen.

Personalnachrichten. Gelegentlich der Eröffnung des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz wurde unser Ehrenmitglied, Neuseelandforscher Andr. Reischek, der die Anstellung der naturhistorischen Abtheilung geleitet hatte von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet.

Ueber Vorschlag der Ung. ornith. Centrale hat Se. Excellenz der kön. ung. Minister für Cultus und Unterricht, Dr. Julius v. Wlassics, den Präsidenten des Ornith. Vereines in Wien, Herrn Adolf Bachofen v. Echt, zum Ehrenmitgliede und den Redacteur der „Schwalbe“ Ingenieur G. Paffisch, zum correspondirenden Mitgliede dieser Anstalt ernannt.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber. In letzter Zeit bin ich infolge meines alten Knochenleidens wieder oft arbeitsunfähig gewesen, was, nebst Domicilwechsel und damit verbundenen baulichen Veränderungen, auf meine lebenden Pflegebefohlenen nicht ohne Folgen geblieben zu sein scheint. So ist es denn gekommen, dass wir heute Ende Juni schreiben und sich bis jetzt von all den berechtigt schönen Hoffnungen auf gute Zuchtresultate bei meinen Alpenvögeln noch gar keine verwirklicht hat.

Allermindestens glaubte ich, speciell bei *Fregilus graculus* dieses Jahr endlich meine Beobachtungen abschliessen und mit Nr. 1 meiner projectirten grösseren Arbeit (über Züchtungsversuche sämtlicher Alpenvögel) beginnen zu können. Statt dessen ist das Paar, welches schon letztes Jahr ein Junges grossgezogen, vollständig stabil geblieben und die zwei übrigen Weibchen erzielten — entgegen jedem Jahr früher — nicht einm. l. Eier: also heisst es hier, nicht nur nicht vor-, sondern rückwärts gekommen.

2.) haben die fünf *Pyrhocorax alpinus* ebenfalls keine Nistanstalten gemacht, was mich freilich weniger verwundert, da es letztjährige Exemplare sind.

Einem schon bald errungen geglaubten Erfolge in Gestalt eines von 4 Eiern glücklich erbrüteten Jungen; 3.) bei einem Paar *Nucifraga caryocatactes* wurde dadurch ein jähes Ende bereitet, dass sich eines schönen Morgens von dem bereits circa 10 Tage alten Sprössling nur noch der Magen (auf dem Futterbrett liegend!) vorfand — das Uebrige hatten sich die „Rabeneltern“, wie es scheint, wohlschmecken lassen.

Auf räthselhafte Art sind meine Erwartungen 4.) bei den drei *Tichodroma muraria*-Paaren (wovon eines schon letztes Jahr Junge hatte, die aber gleich nach dem Ausschlüpfen von den Alten hinausgeworfen wurden) zu Wasser geworden: alle Weibchen brugen seinerzeit fleissig Nistmaterial ein; aber als die Nester hätten fertig sein können, fanden sich beim Nachsehen die Nistkasten übereinstimmend leer! Es ist nichts anderes anzunehmen, als dass die Männchen heimlich die Niststoffe wieder herausbefördert haben. Eines der Weibchen liess dann richtig drei Eier einfach zu Boden fallen, wobei sie natürlich zerschellten und selbst für Sammlungen werthlos wurden.

Schändliches Pech erlebte ich bisher 5.) auch bei *Fringilla nivalis*. Nachdem nach äusserst heftigen Paarungskämpfen (wobei zwei überzählige Männchen von den anderen getödtet wurden) zwei Heckpaare ausgeschieden werden konnten, fing das eine davon sofort an zu nisten, und es fielen von 4 Eiern 3 Junge aus, die aber nach fünfzügiger normaler Atzung theils verschwunden waren, theils todt neben dem Neste lagen. Das zweite Paar besass nur zwei Eier und liess nur eines davon zum Ausschlüpfen kommen, denn gleichen Tags fand ich das Junge weit weg vom Nistkasten auf dem Boden im Sande liegen. Da sich noch Leben in ihm zeigte, legte ich es, allerdings ohne gute Erwartungen, wieder zurück ins Nest — um anderen Morgens richtig von der neuen, noch raffinirteren Katastrophe Zeuge zu sein, dass das arme Würmchen

ersäuft im Wassergeschirr lag. Dabei beschäftigte sich das Männchen, angesehentlich in höchster Wuth und Aufregung, mit der Demolirung des Nestes, wobei es ganze „Händevoll“ Material auf einmal zum Fingloch hinausbeförderte. Gegenwärtig besitzt das erste Paar freilich wieder ein Gelege von 5 Eiern, aber Sie werden begreifen, dass meine Hoffnung darauf nicht felsenfest ist!

Was schliesslich 6.) *Accentor alpinus* anbetrifft, so machte das eine Paar davon gar keine Nistanstalten, während das andere erst kürzlich, also naturgemäss viel zu spät, zu nisten begonnen hat.

Das sind in kurzen Zügen meine diesjährigen „Errungenschaften“ — — —.

St. Gallen, 30. Juni 1895.

Zöllikofer.

Nachschrift des Verfassers vom 10. Juli. Beim erstgenannten *Fringilla nivalis*-Paar habe ich inzwischen neuerdings einen ziemlich genau gleichen Misserfolg wie das erste Mal und bei *Accentor alpinus* ein ähnlich räthselhaftes Benehmen wie bei *Tichodroma* (fortwährendes Nisten bei schliesslich fast leerer Nesthöhle und infolge dessen 3 fallengelassene Eier) zu verzeichnen; also zusammengenommen eine Reihe von ebenso tiefbetäubenden, als unerwarteten und unverdienten Enttäuschungen!

Glücklicherweise ist heute, nebenbei gesagt, eine Brut junge *Tichodroma's* aus der Freiheit angelangt, was meine allgemeine Entnuthigung wenigstens insofern wieder etwas belebt, als ich nun nächstes Jahr bei dieser Species mit nicht vermehrtem Material werde experimentiren können.

Berichtigung. Da in den Notizen L. v. Kenessey's („Schwalbe“ XIX, Nr. 5, p. 69 und Nr. 6, p. 92) einige Daten, theils mangelhaft, theils auf schlechter Information beruhend, niedergeschrieben wurden, will ich sie wie folgt corrigiren:

Acanthis linaria L. ist im Winter 1893/94 nicht nur jenseits der Donau, sondern in ganz Ungarn massenhaft erschienen, so auch sehr zahlreich *Acanthis linaria bolbóli* Brehm.

Ampelis garrula zeigte sich auch sehr zahlreich an verschiedensten Punkten des Landes.

Querquedula angustirostris wurde ein Exemplar 1893 in Gárdony (Anfang August!) erlegt; das zweite Exemplar schoss B. v. Meszlény 1894, 16. September, und nicht beide derselbe; und auch nicht beide wurden in 1894 geschossen, wie v. Kenessey schreibt.

Colymbus glacialis juv., welches B. v. Meszlény erlegt haben soll, ist: *Colymbus arcticus* ad.

Oriolus galbula wurde am 8. April in Dioszenő nicht beobachtet.

Eristatura leucocephala wurden nicht 2, sondern 5 Stück in einer Gesellschaft am 10. April 1895 am Veleuceer-See gesehen und das erlegte Stück befindet sich in meiner Sammlung.

Schliesslich muss ich noch bemerken, dass der heurige Frühjahrszug nicht, wie v. Kenessey sagt, auffallend früh, sondern gerade umgekehrt, in ganz Ungarn sehr spät begonnen hat.

Stefan Chernel von Chernelháza.

Literaturbericht aus der Ausschusssitzung des Ornithologischen Vereines

vom April 1895.

Ornithologische Monatsberichte, Nr. 4. *Mergus serrator*, regelmässiger Brutvogel in Binnenlande von Ostpreussen, von A. Szielasko. Anknüpfend an die bezügliche Mittheilung Hartert's in seinem „Versuch einer Ornith. Preussens“, wonach M. s. an den masurischen Seen, also im Binnenlande von Ostpreussen brüet, schildert Verfasser in anziehender Weise das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 110](#)